

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1907

22 (30.11.1907)

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden.

Erscheinen 2 mal monatlich.

Anzeigen:
20 Pfg. die einspaltige Petitzeile,
mit Rabatt bei Wiederholungen.

Beilagen:
Preis nach Vereinbarung.

Einzelne Nummern:
20 Pfg. inkl. freier Zustellung.

Begründet von Dr. Rob. Volz.

Schriftleitung: Dr. Bongartz in Karlsruhe.
Verlag, Druck und Expedition: Malsch & Vogel in Karlsruhe.

Jahres-Abonnement:
4 Mk. 75 Pfg.
exkl. Postgebühren.

Für Mitglieder der badischen
ärztlichen Landesvereine,
welche von Vereinswegen
für sämtliche Mitglieder
abonnieren:
— 3 Mk. —
inkl. freier Zustellung.

LXI. Jahrgang.

Karlsruhe

30. November 1907.

Ärztlicher Kreisverein Mosbach.

Ordentliche Versammlung zu Lauda am 30. Oktober nachmittags
4 Uhr im Bahnhofhotel.

Anwesend die Herren: Baumann, Brenzinger, Four-
man, Glaser, Haas, Kramer, Link, Rütten, Seeber, Vogel,
Volk, Wendlandt, Wippermann.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vor-
sitzende in ehrenden Worten der verstorbenen Mitglieder
Medizinalrat Dr. Hofmann-Tauberbischofsheim und Dr.
Seitz-Külshiem; die Anwesenden erheben sich zu Ehren
der Verstorbenen von ihren Sitzen.

Tagesordnung:

1. Wahl des Vorstandes. — 2. Wahl der Vertrags-
kommission. — 3. Aufnahme neuer Mitglieder. — 4. Ver-
schiedenes.

ad 1. Die bisherigen Vorstandsmitglieder werden
wiedergewählt: Medizinalrat Dr. Wippermann-Mosbach
als Vorsitzender, Dr. Volk-Billigheim als Schriftführer, Dr.
Glaser-Mudau als Rechner.

ad 2. Von den einzelnen Amtsbezirken des Kreises
Mosbach wurden gewählt: a. Eberbach: Dr. Seiz-
Eberbach; b. Mosbach: Dr. Dreyfuss-Mosbach;
c. Adelsheim: Dr. Link-Osterburken; d. Buchen:
Dr. Baumann-Walldürn; e. Boxberg: Dr. Kramer-
Boxberg; f. Tauberbischofsheim: Dr. Wendlandt-
Tauberbischofsheim; g. Wertheim: Dr. Camerer-
Wertheim.

ad 3. Dr. Klaener-Sindolsheim, Dr. Rapp-Hardheim
werden als ordentliche Mitglieder aufgenommen; Bezirks-
arzt Dr. Seiz-Eberbach, der dem ärztlichen Kreisverein
Heidelberg bereits als ordentliches Mitglied; angehört,
als ausserordentliches Mitglied.

ad 4. Der ärztliche Kreisverein ist als rechtsfähiger
Verein in das Vereinsregister des Grossherzoglichen Amts-
gerichts Mosbach eingetragen.

Der Vereinsbeitrag wird von 1,50 Mk. auf 2 Mk. erhöht.
Der Robert Koch-Stiftung zur Bekämpfung der
Tuberkulose wird ein einmaliger Beitrag überwiesen.

Dr. Volk.

Verein Karlsruher Ärzte.

Eigenbericht über den Vortrag vom 23. Oktober 1907.

Herr Schwalbe: Neuere Forschungen über Mor-
phologie und Entstehung der Geschwülste. Vortragender
teilte seinen Stoff nach kurzer Einleitung in drei Teile:

1. Forschungen und Fortschritte über die Morpho-
logie der Geschwülste,
2. neuere über formale Genese und
3. über kausale Genese der Geschwülste.

Die Morphologie der Geschwülste ist in den letzten
Jahren wesentlich gefördert worden. Als Beispiel werden
die hypernephroiden Tumoren und das Chorionepitheliom
angeführt. Vortragender streifte kurz die Endotheliom-
frage und wandte sich alsdann zu den Basalzellenkrebsen
Kronpechers. Eingehender werden die Melanome, nament-
lich die Ribbertsche Theorie der »Chromatophorome«
besprochen.

Bei der Besprechung der formalen Genese berück-
sichtigte Vortragender insbesondere die Ribbertsche
Theorie. Er besprach sodann die Beziehungen von
Missbildungen und Geschwülsten und gab eine kurze Dar-
stellung der Teratome.

Bei Darstellung der Forschungen über kausale Ge-
nese wurde namentlich der parasitären Theorie gedacht,
alsdann wurde eine Übersicht über die neuere experi-
mentelle Forschung gegeben. Namentlich wurden Ehr-
lichs Resultate gewürdigt. (Erscheint ausführlich in der
»Deutschen medizinischen Wochenschrift«.)

Am 17. Dezember 1907 wird der Verein badischer
Bahn- und Bahnkassenärzte eine ausserordentliche
Generalversammlung in Karlsruhe abhalten, welche eine
wichtige Tagesordnung zu erledigen haben wird.

Durch die Einführung der freien Ärzewahl in Mann-
heim bei der Eisenbahnbetriebskrankenkasse ist eine Re-
vision der Vereinsstatuten zur Notwendigkeit geworden.
Die diesjährige Ausschusssitzung des Verbandes deutscher
Bahnärzte zu Altona hat sich ebenfalls aus dem gleichen
Grunde mit der Frage der Statutenänderung beschäftigt,
jedoch konnte der Verein badischer Bahn- und Bahn-

kassenärzte die in Altona festgelegte Fassung des Aufnahmeparagraphen nicht ganz annehmen aus Gründen, die hier nicht weiter erörtert werden können. Die Vertrauenskommission des Vereins badischer Bahnärzte hat in drei Sitzungen zu Oberweiler am 26. Januar 1907 und zu Karlsruhe am 14. April 1907 und am 7. November 1907 über den gleichen Gegenstand verhandelt, ausserdem stand bei der XIII. ordentlichen Versammlung am 27. Juni zu Mannheim die Beratung und Beschlussfassung über die Statutenänderungen, wie sie vom deutschen Bahnärzteausschuss in Altona festgesetzt wurden, auf der Tagesordnung. Die grundsätzlich so wichtige Frage, wie sich der Verein in Zukunft zu den am bahnkassenärztlichen Dienst beteiligten Ärzten eines Vereins, der korporativ mit den Bahnbehörden einen Kassenvertrag abgeschlossen hatte, falls sie Mitglieder des Vereins badischer Bahn- und Bahnkassenärzte werden wollten, verhalten sollte, konnte erst ganz in der Sitzung der Vertrauenskommission am 7. November 1907 gelöst werden. Der frühere § 3 der Vereinsstatuten wurde in dieser Sitzung folgendermassen reduziert:

»Als ordentliches Mitglied kann jeder Arzt aufgenommen werden, der in ein persönliches Vertragsverhältnis zu der Grossherzoglichen Generaldirektion oder zu der Eisenbahnbetriebskrankenkasse der badischen Staatseisenbahnen getreten ist.

Die ärztlichen Vereine, die korporativ mit der Eisenbahnbetriebskrankenkasse Verträge abschliessen, können sich für je 25 ihrer an dem kassenärztlichen Dienst beteiligten Mitglieder durch einen Abgeordneten vertreten lassen. Für einen restlichen Bruchteil von 25 kann ein weiterer Vertreter gewählt werden. Diese Abgeordneten werden während der Dauer ihres Auftrages ordentliche Mitglieder.

Absatz 2 der alten Satzungen wird gestrichen, statt dessen wird der bisherige Absatz 3 zu Absatz 2 gemacht.

Die übrigen Veränderungen zu den Statuten, die vorgeschlagen und in eine bestimmte Fassung gebracht wurden, beziehen sich hauptsächlich auf die Befugnisse des Vorstandes, der Vertrauenskommission und der Generalversammlung und werden ebenfalls zur Abstimmung vorgelegt werden.

Es ist zu hoffen, dass bei der Wichtigkeit der diesmaligen Tagesordnung der Besuch dieser Versammlung ein reger sein wird. Dr. Krieger, Schriftführer.

Die Kurorte Baden-Baden und Badenweiler in der ausländischen medizinischen Literatur.

Ein Nachtrag.

Von Dr. Oskar Rössler-Baden-Baden.

Nachdem die Studie »Die Kurorte Baden-Baden und Badenweiler in der ausländischen medizinischen Literatur« — »Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden« 1907 Nr. 1 und 2 — zu einer Aussprache in der württembergischen zweiten Kammer geführt hat (58. Sitzung, 17. Juli 1907), indem der Abgeordnete für Wildbad darauf hinwies, dass dieses Schwarzwaldbad ebenfalls im Ausland nicht bekannt sei, und der Vertreter der Regierung, bezugnehmend auf obigen Aufsatz, die schwäbischen Volks-

vertreter damit tröstete, »dass in Baden-Baden, das doch ein internationaler Kurort ersten Ranges sei, in Badenweiler und andern Bädern die Ausländer-, namentlich die französische Frequenz erheblich abgenommen habe, dürfte es doch noch einmal nötig sein, auf diese Arbeit zurückzugreifen und sie durch neu hinzugekommenes wertvolles statistisches Material zu vervollständigen. Als ich die Einnahmen Tirols aus dem Fremdenverkehr mit 70 Millionen Franken, die Italiens mit 300 und die der Schweiz mit 500 Millionen Franken angab, sagte ich: »Wieviel mögen diese Einnahmen im badischen Lande betragen? Hat sich je ein Statistiker damit beschäftigt?«

Wie nun festgestellt ist, hat bis jetzt für Baden eine derartige Statistik nicht existiert, und erst durch das »Deutsche Bäderbuch, bearbeitet unter Mitwirkung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes, Leipzig, J. J. Weber, 1907« wurde man darauf aufmerksam, dass für eine der wesentlichsten Einnahmequellen des Grossherzogtums keinerlei statistische Aufstellung vorhanden ist. Diesem Buch, das einen volkswirtschaftlichen Teil, verfasst von H. Kauffmann-Berlin, enthält, entnehme ich die in der Folge verwendeten Zahlen.

Baden hat 16 Quellkurorte mit 100 156 Besuchern im Jahre 1905. Nimmt man an, dass ein Kurgast für einen Kuraufenthalt einschliesslich Reisekosten, Arzthonorar, Bäder u. s. w. in diesen Badeorten 400 *M.* ausgibt, so berechnet sich aus den oben mitgeteilten Zahlen die Summe von 40 062 400 *M.*, die im Jahre 1905 für den Besuch der badischen Heilquellen ausgegeben wurde. Rechnet man noch den Wert der im Jahre 1905 zum Versand gebrachten Mineralwässer hinzu, so bringen diese 16 Kurorte dem badischen Lande die stattliche Summe von 40 173 754 *M.* ein. Im gleichen Zeitraum hatte Württemberg aus 18 Kurorten eine Einnahme von 8 739 300 *M.* und Elsass-Lothringen mit acht Bädern nur eine solche von 1 425 102 *M.* Die verhältnismässig geringen Einnahmen, die das Reichsland aus seinen Quellkurorten zieht, finden ihre Erklärung in dem mangelhaften Verständnis, welches die Kurorte dort finden.

An fremdem Gelde brachte Baden-Baden im Jahre 1905, wenn man die Kauffmannsche Normalzahl von 400 *M.* auf den Kopf zugrunde legt, allein 7 352 000 *M.* ins Land. In Wirklichkeit ist es aber weit mehr, denn von den 18 350 Ausländern, die Baden in jenem Jahre besuchten, gehörte doch der weitaus grösste Teil den recht wohlhabenden Kreisen an, und für diese ist die Normalzahl zu niedrig gegriffen.

Die Zahl der Besucher Baden-Badens im Jahre 1905 betrug 77 555. Nach der Statistik des Badener Gasthofbesitzervereins war der durchschnittliche Aufenthalt der Gäste rund sechs Tage, und die Selbstkosten für Verpflegung aus der Landwirtschaft betragen 5 *M.* für Kopf und Tag. Die 465 330 (77 555 \times 6) Aufenthaltstage der Badegäste brachten demnach der Landwirtschaft eine Einnahme von 5 \times 465 330 = 2 326 650 *M.*

Meine Versuche, diesen Aufsatz durch Angaben aus der medizinischen Literatur Amerikas zu vervollständigen, waren bis jetzt ergebnislos, obgleich mir beim Suchen ein Professor der Pennsylvania-Universität zur Hand war. Auch meine Nachforschungen in Brasilien

waren ergebnislos. Das »Weltbad« Baden-Baden und Badenweiler scheinen drüben über dem grossen Wasser ganz und gar nicht in medizinischen Kreisen bekannt zu sein. Auch meine Angaben über die Ablenkung des Amerikanerstromes, der jährlich sich über Europa ergiesst, nach Frankreich finden Bestätigung in einer Skizze eines deutschen Schiffsarztes der »Amerika« (»Medizinische Woche« 1907 Nr 8): »In Cherbourg schifften wir die Crème — wenigstens was die Dollars anbetrifft — unserer Reisegesellschaft aus.« Natürlich für Paris — und von dort strömen die Heilungsuchenden, beraten von den Pariser Professoren — nach den französischen Badeorten. Und wie einig man in Frankreich in diesem Punkte ist, und wie man dort in medizinischen Kreisen hierüber denkt, zeigt folgende Belegstelle aus einer ärztlichen Zeitschrift, die über den »Congrès de la Côte d'azur« berichtet:

»Question de commerce, de gros sous même, dirait-on? Qu'importe! Il est absolument nécessaire que notre pays, qui possède d'admirables stations d'hiver, depuis Toulon jusqu'à Menton, bénéficie de cette situation privilégiée. Il est non moins nécessaire d'enrayer l'exode à l'étranger des malades riches qui s'en vont réclamer aux sanatoria d'Allemagne, de Suisse ou d'Italie, les soins spéciaux qu'évidemment ils y trouveront, et des conditions d'ensoleillement, d'effluves marins, qu'ils n'y trouveront pas. Mais on sait le pouvoir de la mode et de la réclame.«

Übrigens verstehen die französischen Badeorte die Reklame sehr gut, wohl besser wie die deutschen. Hat doch Vichy sich eine grössere Werbeschrift »Die Staatsquellen von Vichy« von einem sehr bekannten deutschen Mediziner, von Geheimem Medizinalrat Professor Dr. Liebreich in Berlin, verfassen lassen!

Was wir zunächst brauchen, ist eine möglichst genaue Statistik. Sie wird sicher den Beweis bringen, dass eine der wertvollsten Einnahmequellen des badischen Staates die Quell- und Luftkurorte des Schwarzwaldes sind. Diese führen aber einen sehr grossen Teil ihrer Einkünfte an die Landwirtschaft ab: denn seit undenklichen Zeiten ist gutes Essen und Trinken unzertrennlich von einer Badekur.

Unterlassen wir aber auch nie, unsere Augen aufmerksam nach Westen zu richten und von unsern französischen Nachbarn zu lernen; denn wenn wir heute von Baden-Baden als einem »internationalen Kurorte« sprechen, dürfen wir nie vergessen, dass es zu einem solchen hauptsächlich durch die Mithilfe kluger und welterfahrener Franzosen gemacht wurde.

Drei Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke für unsere Frauen, unsere toten Kollegen und uns Lebende.

I. Weniger wie je wird es heute bestritten werden, dass es unter den deutschen Kollegen tausende gibt, die im Falle eines unvorhergesehenen Todes die Ihrigen in Not und schwerster Sorge zurücklassen und der Fürsorge mildtätiger Menschenfreunde überliefern würden. Das darf nicht so bleiben! Wir müssen ebenso wie in der Kassenarzfrage auch in der Fürsorgefrage endlich aus

dem Stadium platonischer Erörterungen herauskommen und unser Schicksal selbst in die Hand nehmen. Das Weihnachtsfest bietet dazu eine Gelegenheit, und der Zweck dieser Zeilen ist, die Kollegen, die es bisher noch nicht getan haben, zu veranlassen, statt anderer vielleicht weniger wichtiger Geschenke der geliebten und verehrten Lebensgenossin eine Rentenversicherung auf den Weihnachtstisch zu legen. Man sage nicht, es sei zu teuer, es kommt nur darauf an, wieviel man anlegen will. Und wenn man sich dabei nach seinen Mitteln einschränken muss, so ist das doch auch bei jedem anderen Geschenk nötig. Aber warum gerade eine Rentenversicherung und nicht lieber eine Lebensversicherung? Wir sagen, das eine tun und das andere nicht lassen; aber die Witwenrente ist billiger (siehe Seite 182). Sie ist ebenso wie die Lebensversicherung mit den Prämien bei der Selbsteinschätzung in Preussen abzugsfähig. Sie ist sicherer, denn nicht jede Frau weiss mit Geld umzugehen. Sie ist ebenso unverlierbar, denn durch einen kleinen Zuschlag (siehe Seite 182) kann die Rückgewähr aller Einzahlungen im Falle des vorzeitigen Todes der Frau mitversichert werden. Zweck also dieser Zeilen ist der, den Herren Kollegen als Weihnachtsgeschenk eine Witwenversicherung zu empfehlen, und wenn wir dabei bereits oben die Versicherungskasse für die Ärzte Deutschlands nannten, so geschah es nicht, weil wir gerade diese Kasse verwalten, sondern weil dieselbe bei sonst gleicher Sicherheit unter allen in Betracht kommenden Instituten unsern Standesverhältnissen am besten angepasst ist und statt der Ehefrau oder gleichzeitig mit ihr auch eine Versicherung der Braut, der Mutter, Schwester oder sonstiger weiblicher Angehörigen zulässt, denen wir uns zur Fürsorge verpflichtet fühlen.

II. Desgleichen von keinem unter uns dürfte heute bestritten werden, dass jeder Arzt im Todesfalle zum mindesten die Mittel für ein standesgemässes Begräbnis zurücklassen muss, und insbesondere die ärztlichen Vereine dürften es ohne weiteres als schimpflich anerkennen, wenn die Hinterbliebenen eines ihrer Mitglieder im Todesfalle die Mildtätigkeit der Vereinskollegen direkt oder indirekt in Anspruch nehmen müssen. Leider geschieht auch das heute noch alle Tage. Auch hier erbietet sich die Versicherungskasse als Helferin; sie versichert in ihrer Vereinssterbekasse ohne Gesundheitsnachweis alle, auch die kranken und alten Mitglieder des Vereins. Die Prämie ist, da die Versicherungskasse nur 5% Verwaltungskosten hat, billiger wie irgendwo; eine Sterbegeldrate von 500 M ist für sofortige Auszahlung stets vorschussweise in den Händen des Vereinsvorstandes. Die Einrichtung wird bereits von sechs ärztlichen Vereinen: Ärztlicher Bezirksverein St. Georg-Hamburg, Ärztlicher Bezirksverein links der Alster-Hamburg, Verein der Ärzte von Reutlingen und Umgebung, Coblenzer Ärzte-Verein, Ärzte-Verein zu Wittenberg, Bezirk Halle, Ärztlicher Verein für die Kreise Fulda, Gersfeld, Hünfeld mit 223 Mitgliedern benutzt, und ein Beschluss des Vereins genügt, um die Versicherung perfekt zu machen. Wir empfehlen also dringend den Vereinsvorsitzenden und Vertrauensmännern des Leipziger Verbandes als Neu-

jahrgabe für die erste Vereinssitzung beziehungsweise Verbandsversammlung die Tagesordnung: Bericht über die Vereinssterbekasse der Versicherungskasse und Beschluss über den Vereinsbeitritt. Die für das Referat erforderlichen Drucksachen sind, in erschöpfender Vollständigkeit vorhanden, jederzeit bei der Geschäftsstelle Berlin N O. 18, Landsberger Platz 3, persönlich oder per Post gratis erhältlich.

III. Endlich aber und drittens wird auch darüber Einigkeit bestehen, dass auch das geordnetste Unterstützungswesen unserer Ärztekammern die ärztliche Bedürftigkeit wohl lindern, aber nicht verhüten kann. Dies letztere vermögen nur die Kollegen selbst beziehungsweise die fortschreitende Aufklärung über die Notwendigkeit und Nützlichkeit des ärztlichen Versicherungswesens. Hier ist es, wo wieder die Versicherungskasse helfend die Hand reicht und die als Pflicht erkannten Fürsorgebestrebungen der Ärztekammern dauernd aufs wirksamste unterstützt. Wenn wir da nun unsererseits auch seitens der offiziellen Ständevertretungen auf eine

gewisse Gegenseitigkeit rechnen zu dürfen glauben, so wird uns das keiner als Unbescheidenheit auslegen. Und so erbitten wir denn als Weihnachts- oder Neujahrgeschenk für uns Lebende die stiftende Mitgliedschaft der deutschen Ärztekammern und offiziellen Ständevertretungen, die, das zweifeln wir nach dem Vorgange der Ärztekammern von Westpreussen, Hannover und Schleswig-Holstein nicht, ohne weiteres zu erreichen sein wird, wenn diejenigen Herren Leser dieser Zeitschrift, die in ihren Ärztekammern Sitz und Stimme haben und sich für die Ziele unserer Kasse interessieren, uns gütigst ihre Adresse mitteilen und mit Hilfe des ihnen zu übersendenden Materials einen dahingehenden Antrag bei ihrer Kammer für die nächste Sitzung anmelden.

Berlin, Landsberger Platz 3,
den 25. November 1907.

Das Direktorium der Versicherungskasse
f. d. Ärzte Deutschlands a. G. zu Berlin.
Dr. Bensch, Obmann.

Eine Witwenrente von jährlich 600 M. kostet an Vierteljahrsprämien:

bei der Versicherungskasse für die Ärzte Deutschlands ohne Rückgewähr und mit Rückgewähr aller Einzahlungen im Falle des vorzeitigen Todes der Frau:

	ohne Rückgewähr	mit Rückgewähr	
für die 25 jährige	32,— M.	41,— M.	73,50 M.
> > 30 >	34,50 >	44,50 >	85,50 >
> > 35 >	37,— >	49,— >	99,— >
> > 40 >	41,— >	55,— >	117,— >
> > 45 >	46,50 >	63,50 >	139,50 >
> > 50 >	53,50 >	74,— >	171,— >

bei dem Preussischen Beamten-Verein mittels einer Lebensversicherung in Höhe von 15 000 M. bei 4%iger Verzinsung:

Weihnachtsbitte.

Schon oft habe ich mich an die Herren Kollegen gewandt mit der Bitte, der Ärmsten unter den Arztlwitwen zu gedenken und der Witwengabe des Leipziger Verbandes ein Scherflein zu spenden. Jetzt steht das Weihnachtsfest vor der Tür und jeder denkt daran, wie er seinen Lieben eine Freude bereite. Da sollten wir auch nicht vergessen, dass es unter den Witwen und Waisen unserer Kollegen leider noch viele gibt, die durch den Tod des Ernährers in bitterste Armut und Not geraten sind. Inständig bitten diejenigen, die bisher eine, wenn auch recht bescheidene, so doch regelmässige Rente aus der Witwengabe des Leipziger Verbandes bezogen haben, man möchte ihnen zum Weihnachtsfeste die Gewissheit geben, dass sie auch weiter auf die ihnen wertvolle Hilfe Aussicht haben, sehr viele neue Gesuche liegen vor, die einen erschütternden Eindruck gewähren in unendlich viel Armut, Kummer und Leid. Darum Herzen und Hände auf! Gedenket, Kollegen, zum Weihnachtsfeste der Witwengabe des Leipziger Verbandes!

Ich nehme jederzeit Gaben gern entgegen.

Leipzig-Co., Südstrasse 121, 19. November 1907.

Hartmann.

Bücherschau.

Im Verlage der »Ärztlichen Rundschau« (Otto Gmelin) sind erschienen:

Warum kommen die Kinder in der Schule nicht vorwärts? Zwei Vorträge vor der Schulkommission des ärztlichen Vereins in München von Dr. Albert Uffenheimer, Privatdozent für Kinderheilkunde in München, und Dr. Otto Stählin, Professor am Königlichen Maxgymnasium in München. (Heft 28 der Sammlung »Der Arzt als Erzieher.«) Preis 1,40 M. 56 Seiten.

In diesen Vorträgen, zu denen auch die Gymnasiallehrer-Vereinigung München zugezogen war, geht der ärztliche Referent davon aus, dass die meisten Kinder deshalb nicht vorwärts kommen, weil sie nicht völlig normal sind, und bespricht dann ausführlich die mancherlei Ursachen, die dauernd oder vorübergehend solche körperlichen oder geistigen Störungen bedingen, während der Korreferent die Frage von pädagogischem Standpunkte zu beantworten sucht und darlegt, wie die Schuld an ungenügenden Leistungen am Schüler, an den Einrichtungen der Schule oder am Lehrer liegen kann. Gerade die Zusammenstellung beider Vorträge, deren

Vergleich viele übereinstimmende Ansichten, aber naturgemäss auch Meinungsverschiedenheiten ergibt, erscheint recht wertvoll und ist geeignet, auch den Arzt vor allzu einseitiger Auffassung der Sache zu bewahren. Risse.

Jugendspiele an den Mittelschulen. Vortrag, gehalten in der Münchener Eltern-Vereinigung von Dr. Martin Vogt, Königlicher Gymnasiallehrer. Preis 1,20 M. 50 Seiten.

Auch diese von einem Schulmann verfasste Arbeit ist für die Ärzte von hohem Interesse, tritt sie doch lebhaft und mit überzeugenden Gründen für die Einführung eines für alle Schüler verbindlichen Spielnachmittags an den Mittelschulen ein und unterstützt so eine dringende ärztliche Forderung. Für die Ärzte Badens dürfte dieser Helfer besonders willkommen sein, da vom Grossherzoglichen Oberschulrat Versuche mit Schulspielen angeordnet sind, und alle einschlägigen Fragen, Einwände und Schwierigkeiten in der Schrift eingehend erörtert werden. Risse.

Erkältung von Dr. O. Knoevenagel. 94 Seiten 2,50 M.

Das heutige Irrenwesen von Dr. J. Finkh. 72 Seiten 2,50 M. Leitfaden für Angehörige und Pfleger von Geisteskranken.

Die wichtigsten Grundsätze der Krankenernährung von Dr. Rodair. 17 Seiten. 0,60 M.

Im Verlage von G. Thieme, Leipzig, ist erschienen: **Lehrbuch der Haut- und Geschlechtskrankheiten von Dr. Max Joseph.** II. Teil: Geschlechtskrankheiten. 5. Auflage. 7,20 M.

Das vortreffliche Lehrbuch, dessen Auflagen schnell aufeinander folgen, ist so bekannt, dass jede weitere Empfehlung überflüssig ist. In der neuen Auflage hat der Verfasser die neueren Forschungen über die Syphilis, so weit es sich um positive Tatsachen handelt, berücksichtigt.

Was nützt dem Landarzt der Leipziger Verband?

Der Auffassung, dass der Leipziger Verband hauptsächlich für die Ärzte grösserer Städte von Wert sei, tritt die obige Veröffentlichung an der Hand eines ebenso interessanten wie umfangreichen Materials entgegen, das beweist, dass die seitens des Verbandes den Landärzten geleisteten Dienste der Zahl nach grösser sind als die in städtischen Verhältnissen geleisteten.

Nicht weniger wie 287 Fälle werden aufgeführt, in denen die Sperre verhängt wurde, in 176 anderen genügte eine Warnung. Auch die überwiegende Zahl der Vermittlungen von Vertretungen (1906/1907: 1792) und von Praxisstellen (im letzten Jahre 781) geschah zugunsten von Landärzten.

Auf viele Tausende beläuft sich die Aufbesserung der Kassenhonorare in ländlichen Bezirken, die der Tätigkeit des Leipziger Verbandes zu verdanken ist. Den Landärzten gebietet also nicht weniger wie den

Kollegen in den Städten sowohl die Rücksicht auf das persönliche wie das allgemeine Standesinteresse, die Tätigkeit des Verbandes mit allen Kräften zu unterstützen. Hoffentlich trägt die obige Veröffentlichung, die an alle Ärzte verschickt wird, dazu bei, auch die unbegreiflicher Weise jetzt noch abseits Stehenden dem Verbands zuzuführen.

Personalnachrichten.

Niedergelassen haben sich: Dr. Johann Wolf in Bräunlingen, Amt Donaueschingen, Dr. Richard Höft in Bammental, Amt Heidelberg, Dr. Ludwig Walz in Ziegelhausen, Amt Heidelberg, Dr. Gustav Jäger und Stabsarzt Dr. Hans Wiedemann in Konstanz, Dr. Klara Ehrmann, Anstaltsärztin für Epileptische in Kork, Amt Kehl, Dr. Alexis Schmidt in Sinsheim a. Elsenz, Dr. Hans Pfister in Merchingen, Amt Adelsheim, Dr. Ernst Stuffer in Baden, Dr. Karl Roth in Merdingen, Amt Breisach, Ludwig Braun in Sulzfeld, Dr. Wilhelm von Voss als Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten in Karlsruhe, Dr. Ernst Barthels in Neckarau, Amt Mannheim, Dr. Ludwig Müller in Aglasterhausen, Amt Mosbach, ferner die Zahnärzte Dr. Enrique Lhanos in Freiburg, Dr. Wilhelm Müller in Mannheim, Jakob Fichter und Martin Hermann in Pforzheim.

Verzogen sind: Fabian Damm von Ziegelhausen, Amt Eberbach, nach Oberhausen, Amt Bruchsal, Dr. Ferdinand Kern von Badenweiler, Amt Müllheim, Dr. Johann Huwe von Sinsheim a. Elsenz, nach Zanow i. Pommern, Dr. Sigmund Weinberger von Schriesheim, Amt Mannheim, nach Rastatt, Dr. Peter Rütten von Kilsheim, Amt Wertheim, nach Merchingen, Amt Adelsheim, Dr. Hugo Kleinmann, Arzt für Zahn- und Mundkrankheiten, von Karlsruhe nach München, Dr. Otto Lange von Aglasterhausen, Amt Mosbach, nach Schönheide i. Erzgebirge, Dr. Georg Richter, Kurarzt von Schluchsee, Amt St. Blasien, Dr. Philipp Kirsch von Epenbach, Amt Sinsheim (hat die Praxis aufgegeben).

Gestorben sind: Arzt Dr. Otto Regensburger in Pforzheim, Dr. Franz Dischler in Säckingen, die Grossherzoglichen Bezirksärzte Dr. Adolf Kriesche in Breisach, Dr. Otto Glatz in Triberg, der Grossherzogliche Bezirksarzt a. D., Medizinalrat Adolf Hofmann in Tauberbischofsheim.

Niedergelassen haben sich: Dr. Hermann Euler und Dr. Hermann Peckert, Privatdozenten und Assistenten am zahnärztlichen Institut in Heidelberg, Dr. Rudolf Tischner als Assistenzarzt am Sanatorium Wehrawald in Todtmoos, Amt St. Blasien, Dr. Alfred Marx, Assistent am städt. Krankenhaus, und Dr. Karl Reinhold Zimmermann, Assistent am pathol.-bakteriol. Institut des städt. Krankenhauses in Karlsruhe, Dr. Mathias Schmitz, Assistenzarzt am Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus in Karlsruhe, Lina Schiemann, Assistentin am Kinderkrankenhaus Siloah in Pforzheim, Dr. Wilhelm Hoffmann als Assistent des Arztes Bucherer in Bühlertal, Dr. Bernhard Willibald Jannasch als Vertreter des Dr. Essig in Malsch, Amt Ettlingen, Dr. Alfred Bubenhofer, Assistent am Diakonissenhaus in Freiburg, Dr. Reinhard Lydtin, Assistent am städtischen Krankenhaus in Karlsruhe, Dr. Otto Brian, Assistent am städt. Krankenhaus in Karlsruhe, Dr. Ludwig Heuss,

Assistenzarzt am Wöchnerinnenasyl in Mannheim, Dr. Franz Josef Hindelang, Assistent am städt. Krankenhaus in Pforzheim.

Verzogen sind: Dr. Karl Süpfle, Assistent am hygienischen Institut Heidelberg, als Assistent zum hygienischen Institut der Universität Freiburg, Ärztin Dr. Anna Wilhelmine Stemmermann, Assistentin im Kinderkrankenhaus Siloah in Pforzheim, Walter Scholz, bisher Assistent am Sanatorium Wehrwald in Todtmoos, Amt St. Blasien, nach Davos, Dr. Paul Wennagel, bisher Assistent am Luisenheim in St. Blasien, nach Mülhausen i. E., Dr. Paul Steffens, Assistent beim Kurhause in St. Blasien, nach Freiburg.

Verschiedenes.

Ärztliche Unterstützungskasse. Das Ministerium des Innern hat die in der letzten Sitzung der Ärztekammer angenommenen Satzungen der Unterstützungskasse genehmigt. Die Beiträge pro 1907 — 5 M. — werden in nächster Zeit eingezogen.

Ärztliche Sonntagsruhe in Mannheim. Die Gesellschaft der Ärzte in Mannheim hat in ihrer Sitzung vom 18. November beschlossen, dass die Sprechstunden an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen vom 1. Januar 1908 nicht mehr abgehalten werden dürfen.

Eine zahlreich besuchte Vertrauensmännerversammlung des **Ärztlichen Wirtschaftlichen Verbandes** hat am 17. November stattgefunden, und hat sich auch hier wieder eine erfreuliche Einstimmigkeit in der Taktik der Stellungnahme in den ärztlichen Fragen gezeigt.

Darf ein praktischer Arzt nach Aufgabe seiner Mietwohnung an dieser oder an dem Miethause ein Schild mit Angabe des Wohnungswechsels anbringen? Diese Frage ist von dem badischen Oberlandesgericht verneint worden durch Urteil vom 24. Mai 1907, da das Bestehen einer diesbezüglichen Verkehrssitte im Sinne des § 157 B. G. B. nicht erwiesen sei. Es bedarf demnach zur Anbringung eines derartigen Schildes oder Plakates stets der Einwilligung des Hausbesitzers.

auch ohne Zucker	Das älteste in Deutschland eingeführte	auch mit Eisen.	Meine Propaganda erstreckt sich nur auf ärztliche Kreise.	DUNG'S RHABARBER ELIXIR (Elixir Rhei aromatic. Dung), ein angenehm schmeckendes mildes Abführ- und Magenmittel 5 Teile Elixir enthalten 1 Teil Rhabarberwurzel.
	DUNG'S		Verordnen Sie stets: Original Dung's.	
	CHINA-CALISAYA-ELIXIR.		Muster und Literatur gratis durch die Fabrikation von Dung's China-Calisaya-Elixir Inhaber: Albert C. Dung, Freiburg, Baden. 128/24.22	
In 1/4 & 1/2 Liter Flaschen	Man hüte sich vor	in den Apotheken zu haben		
	Nachahmungen.			

Guido Heinze		Eisenberg S.A.
Desinfections-Apparate mit strömenden		in Schrankform
Absolut sichere Ablösung		Wasserdampf arbeitend.
Zahlreiche Zeugnisse.	(3 Größen.)	des Milzbrandbazillus
		Katalog gratis u. franco.

170/24.16

Sanatorium Stammburg
 Schriesheim a. d. Bergstrasse
 für weibliche **Lungenkranke** des gebildeten Mittelstandes. — 4 M. bis 6.50 M. pro Tag. — Sommer- und Winterkur.
 Prospekt durch leitenden Arzt **Dr. Schütz.**
 241/12.2

Schwarzwald-Kindersanatorium Alpirsbach
 für kranke, schwächliche u. erholungsbedürftige Kinder. **Ärztl. Leitung.**
 Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte und Auskünfte durch die Oberin.
 Leitender Arzt **Dr. Würz.**
 207/17.11

In bekanntem Kur- und Badeort wird ein tüchtiger

Kurarzt

(Stoffwechselkrankheiten) gesucht, welcher bei festem Einkommen die Kurdirektion in allen vorkommenden ärztlichen Fragen zu beraten hätte und der der Entwicklung des Bades nach dieser Richtung hin seine Dienste widmen würde. Privatpraxis nebenher gestattet.

Offerten, welche diskretest behandelt werden, sub „**Kurarzt**“ erbeten an die Expedition des Blattes. 249/2.2

Flaschengestell,

unbenutzt, weisslackiert, mit 2 Flaschen, je 5 Liter enthaltend, wegen Platzmangel billig abzugeben. Adresse zu erfragen in der Expedition der Ärztlichen Mitteilungen. 257/

Eröffnet 1906.

Erweitert 1907.

Dr. Rumpfs Sanatorium Ebersteinburg

bei Baden-Baden

252|2.1

für leicht lungenkranke Damen.

Winterkuren!

Illustrierte Prospekte.

Hilfsarztstelle.

An der neuen badischen Heil- und Pflegeanstalt bei Wiesloch, in der Nähe von Heidelberg, ist die Stelle eines Hilfsarztes sofort zu besetzen. Anfangsgehalt 2000 M. bar und mehr je nach Vorbildung und seitheriger Anhaltstätigkeit; ausserdem freie Station. Regelmässige Gehaltszulagen. Aussicht auf etatmässige Anstellung bei Bewährung im Dienste. Bewerbungen mit Personalien, Lebenslauf etc werden an den Direktor der Anstalt erbeten.

Wiesloch, den 14. November 1907.

Der Grossh. Anstaltsdirektor:

Dr. Max Fischer.

253|2.1

GOLDKORN

Nähr- u. Kräftigungsmittel

für
Säuglinge
Kinder,
Kranke u.
Genesende.



ist
fertig zum
Gebrauch

u. besitzt leichteste
Verdaulichkeit bei
höchstem Nährwert

Goldkorn ist ein Mehlform.
Malzpräparat in
Mit verdünnter Kuhmilch beste Nahrung
auch für magenkranken Säuglinge.

Preis per Flasche Mk. 1.50.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien etc.
oder direkt durch die

Nährmittelfabrik Plister Mayr & Co.,
München, Sonnenstrasse 19.

Proben für Herren Aerzte gratis.

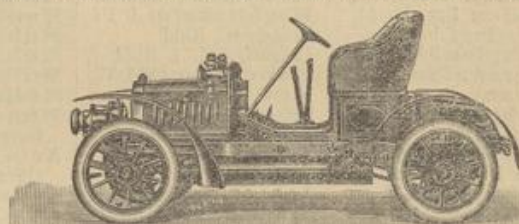
206|12.6

Automobile

kleine und billige Motorwagen für Ärzte.

Mit Luftkühlung. Mit Wasserkühlung.

Dauerhaft und zuverlässig. Beste Referenzen. Diverse
Musterwagen stets vorrätig. -- Prospekte auf Wunsch. --



P. Eberhardt, Automobile, Karlsruhe,
Amalienstrasse 18. Garage Karlstrasse 20.

Auto-Reparaturwerkstätte mit Kraftbetrieb für alle Systeme.

Auto-Zubehör und Ersatzteile, verlangen sie meinen
Katalog darüber. 254|10.1



indiziert bei Anaemie, Chlorose, in der Rekonvaleszenz, bei allgemeiner Körperschwäche, nach der Influenza. Ausgezeichnetes Stomachicum von hervorragendem Wohlgeschmack.

Über 600 ärztliche Anerkennungsschreiben.

Bitte bei Ordination stets den Namen „Mechling“ anzugeben.

133|12 10

Probeflaschen kostenfrei.

E. Mechling, Mülhausen i. Eis.

Briefmarken.

Verlangen Sie meine soeben erschienene Detail-Preisliste.

259|3.1

A. Gabriel, Hamburg, Stadthausbrücke 25

Verband der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen.

Cavete collegae!

Fernsprecher 1870.

Schiffsarztstellen
nur durch L. W. V.

Alterode (Mansf. Gebirgskr.)
Aurich i. Hann.
Bad Dürkheim (Pfalz).
Benrath, Rheinl.
Berlin, östl. u. süd-östl. Vororte (Mathilde Rathenau-Stiftung).
Biebrich (Rhein).
Bischofswerder (Westpreussen).
Bremerhaven (Ga.)
Breslau.
Brücken (Bayern).
Brühl Bez. Köln a. R.
Bublitz i. Pom.
Dahlenburg i. Hann.
Daisbach i. Taun.
Danzig O.-K.-K.
Deuben Bez. Dresd.
Döhlen Bez. Dresd.
Duisdorf b. Bonn.
Dümpfen b. Mühlh. a. R.
Eberswalde i. Bdbg.
Ehrang Bez. Trier.
Einberg-Oslau i. T.
Eppstein i. Taunus.
Erdeborn, Mansf. Sk.
Erp Kr. Euskirchen.
Eschwege H.-N.
Feilbach, Ob.-Bay.

Finkenheerd i. M.
Flamersheim i. Rhld.
Flensburg.
Framersheim Kr. Alzey.
Franzburg i. Pom.
Frauenpriessnitz i. Th.
Fussgönheim Pf.
Gera, R. Text. B. K. K.
Gersheim i. Rhpf.
Golzow i. Oderbruch.
Gransee a. Nordbahn.
Grosskarben O.-H.
Guben, Brdbg.
Guben-Gr. Gastrose i. Laus.
Hainsberg B. Dresd.
Halle a. S.
Hamburg, B.-K. f. Staatsang.
Hanau, San.-Verein.
Hannover.
Harkerode (Mansf. Gebirgskr.).
Helmstadt (Baden.)
Herbitzheim i. Pf.
Hilden, Rhld.
Hinsbeck i. Rhld.
Hohentengen i. W.
Hutthurm (N.-B.).
Insel Röm (Nordsee).
Insterburg O.-Pr.
Jaratschewo (Jarotschin).
Johannisthal, Berl.
Jügesheim K. Offenb.

Kassel-Rothenditmold.
Kasseler Knappschafftsverein. Arztst. Hattorf (Kr. Hersfeld.)
Kettwig a. Ruhr.
Keizschendorf a. S.
Kiel (Germania EH).
Kirchbrombach i. H.
Köln a. Rh.
Köln-Deutz.
Königshain, O. L.
Kupferhammer b. Eberswalde.
Kurzel (Lothr.)
Lambrecht i. Pfalz.
Lamstedt Rgb. Stade.
Liechtb. Wallend. i. Th.
Löhnerberg i. H.-N.
Lüdenscheid i. W.
Ludwigshafen a. R. E.-B.-K.-K.
Marklissa i. Schl.
Menterode i. Th.
Melsungen R. Kassel.
Michelbach i. Taun.
Monkowarsk i. P.
Müldorf, O.-Bay.
Mühlheim a. M.
Mühlhausen i. Els.
Mülheim a. Rhein.
München-Gladbach.
Neu-Isenburg (Kr. Offenbach a. M.)
Neustadt a. Rbge O.-K.-K.

Neusorg (Oberpfalz).
Neustettin i. P.
Niederbrechen b. Limburg.
Niederhesslich, Bez. Dresd.
Niederlangseifersdorf (Kr. Reichenbach i. Schl.)
Niesky, O.-Laus.
Nordgermersleben Kr. Neuhaldensleben.
Oberroden Kr. Dieb.
Oederquart (Kreis Kehdingen Ha.)
Offenbach a. M.
Oldisleben S. W.
Pasing b. München.
Pforten N.-L.
Poitschappel, B. Dr.
Pr.-Holland (Opr.)
Puderbach K. Neuw.
Reichenbach i. O.
Reinheim i. Pf.
Remscheid i. Rhld.
Rethen i. Hann.
Rhein O.-Pr.
Riesa a. Elbe.
Rothenburg O.-L. (Kreis).
Rott (O.-B.)
Rubenheim i. Pf.
Saalfeld a. Saale.
Saalfeld, O.-Pr.
Sandhausen i. B.
Schlebusch-Manfort i. Rhld.

Drahtadresse: Ärzteverband Leipzig.

Schönberg B. Wald.
Schönlanke i. Pos.
Schwandorf, Bay.
Selters i. Westerw.
Spandau.
Stadtilm i. Th.
Stassfurt Pr. Sachs.
Staubitz i. Sa.
Stettin Fbr.-K. d. Vnlk.
Stockstadt a. Rh.
Tambach i. Th., O.-K.
Teltow bei Berlin.
Treptow a. T.
Uehlingen (Bad.)
Usch i. Posen.
Waldheim i. Sachs.
Walsheim b. Blieskl.
Weibern i. Rhld.
Weimes K. Malmedy.
Weissenfels a. Saale.
Werden a. Ruhr.
Westhavelland Kr. Gem. Gemeinde K. V. K.
Westhofen i. Rhld.
Wiederau (Sa.)
Wiesbaden.
Wilhelmshaven u. U.
Wülfrath-Dor-nap i. Rhld.
Zaucherode Bz. Dr.
Zeil a. M.
Zittau i. Sa.
Zweibrücken (Stadt u. Ver. Bez.)
Zwingenberg a. B.

Über vorstehende Orte und alle Verbandsangelegenheiten erteilt jederzeit Anskunft der Generalsekretär **G. Kuhns**, Arzt, Leipzig-Connewitz, Herderstr. 11, Sprechzeit nachmittags 3—5 (ausser Sonntags). Kostenloser Nachweis von Praxis-, Auslands-, Schiffsarzt- und Assistentenstellen sowie Vertretungen. 258]

Heidelberg Heilanstalt für Hautkranke in schönster Lage. Grosser Garten. Comfortable Einrichtung. Prospekte frei. **Dr. A. Sack.**

221|10,8

Sanatorium Dr. K. Würz
Alpirsbach bei Freudenstadt (Schwarzw.)
Jahresbetrieb. — Prospekte.

218|11,9

Schloß Hornegg
Station **Sundelsheim** am Neckar. Nähe: Heidelberg-Heilbronn.
Speziell für Ernährungstherapie eingerichtetes Sanatorium.
Wasserheilverfahren, Elektrotherapie, Massage, Gymnastik.
Für Herzkranken Kohlensäure- u. Wechselstrombäder.
Vollständige Verpflegung. Das ganze Jahr geöffnet. 2 Ärzte. Prospekte.
Leitender Arzt: **Dr. Römheld.**

194|15,13

St Blasien im bad. Schwarzwald, 800 Meter über Meer
Sanatorium Villa Luisenheim
Winterkuren für Nerven-, Magen-, Darm-, Stoffwechselkranke mit Anschluss von Lungenkranken
1905 neu umgebaut und modernisiert. Vorzügliche Einrichtungen für Winterkuren (eigene Wasserheilanstalt). — Vollständig geschützte Lage. — Schneeschuh- und Schlittelsport. — Näheres durch die Prospekte.
Leitende Ärzte: Hofrat Dr. Determann und Dr. van Oord.

Schwarzwaldheim. Südd. Heilanstalt für Lungenkranke.
Schömberg 3. Station Höfen (Württ. Schwarzw.)
M. 5.50—9.— 108|24,16 Prospekte frei.

Sanatorium Dr. Lippert für Magen- und Darmkranke (zul. mehrj. Assist. b. Geh. Rat Prof. Dr. Fleiner, Heidelberg.) **Mastkuren.**
Baden-Baden an Gönneranlagen nächst Lichtentalerallee.
12 Patientenzimmer. Erstklassiger Komfort. Prospekte.
Winterkuren. 213|11,9

Mit 1 Beilage:

Prospekt über Salipyrin von J. D. Riedel, A.-G., Berlin N. 39.